

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

27.9.1883 (No. 229)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 27. September.

No. 229.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Deutschland.

Berlin, 24. Sept. Seit einer Reihe von Jahren ist eine gründliche Reform der Aktiengesetzgebung als ein nicht zu umgehendes dringendes Bedürfnis anerkannt worden. Nachdem durch das Bundesgesetz von 1870 für die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften die Landesgesetzgebung, welche die staatliche Genehmigung vorschrieb, außer Kraft getreten ist und nur noch die landespolizeilichen Vorschriften bestehen geblieben sind, welche den Gegenstand des Unternehmens und das Unternehmen selbst der staatlichen Beaufsichtigung unterstellen, hat das Aktienwesen eine Ausdehnung gewonnen, welche ihre wirtschaftlichen Schäden bis in die kleinsten Betriebe und bis in die untersten Volksschichten schwer fühlbar gemacht hat. Seitens der Reichsregierung ist bereits seit mehreren Jahren die von allen Seiten lebhaft gewünschte und nachdrücklich befürwortete Revision der Aktiengesetzgebung zum Gegenstand eingehender Erwägung und Vorbereitungen gemacht, der Umfang der Materie aber und die mit deren Regelung verbundenen Schwierigkeiten hatten bisher die Herbeiführung der Reform noch verzögert. Im vorigen Jahre ist endlich die Ausarbeitung des bezüglichen Gesetzentwurfs im Reichs-Justizamt fertig gestellt und der Entwurf selber einer Konferenz von Sachverständigen zur Prüfung vorgelegt worden. Die auf Grund der Vorschläge dieser Konferenz vorgenommene Revision des Entwurfs ist, wie man hört, vor einiger Zeit abgeschlossen worden und es wird voraussichtlich nunmehr eine der ersten Arbeiten des Bundesraths nach der demnächst bevorstehenden Wiederaufnahme seiner Thätigkeit sein, die ihm alsbald zugehende Vorlage eines Gesetzentwurfs betreffend die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften einer gründlichen Verathung in den betreffenden Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Justizwesen zu unterziehen, so daß die Vorlage in der Winteression dem Reichstage zu gegläubtem Abschlusse zugehen kann. Ob gleichzeitig die ebenfalls als ein unabwendbares Bedürfnis wiederholt betonte gesetzliche Regelung des Checkwesens erfolgen soll, habe ich noch nicht in Erfahrung bringen können. Das Direktorium der Reichsbank hat bekanntlich im Dezember v. J. dem Reichskanzler den Entwurf eines Checkgesetzes eingereicht, dessen eingehende Prüfung vielleicht noch nicht beendet ist. Die Wünsche in Bezug auf die einzelnen Punkte dieser Materie sind, wie sich bei den Verhandlungen des 11. Deutschen Handelstages gezeigt hat, nicht allgemein übereinstimmend und die Meinungen getheilt. Dies gilt namentlich von der Frage, ob der Check nur die Form einer Anweisung oder auch die einer Quittung haben kann, sowie betreffs der Umlaufzeit eines Checks und der Widerrufbarkeit desselben vor Ablauf der gesetzlichen Präsenationsfrist. Vielleicht wird vor weiteren Schritten in der Fertigstellung des bezüglichen Gesetzentwurfs das Gutachten von Sachverständigen eingeholt werden.

Homburg, 24. Sept. Nachdem der Kaiser gegen halb 3 Uhr von dem Mandoverterrain hierher zurückgekehrt war, fand um 5 Uhr ein offizielles Diner im Schlosse statt, dem sämtliche fremde Fürstlichkeiten und eine große Anzahl der fremdherrlichen Offiziere beiwohnten. Abends war im Theater wieder eine Festvorstellung, in welcher diesmal das ausgezeichnete Lustspiel-Ensemble des Frank-

furter Stadttheaters mitwirkte. Der Kaiser wohnte der Vorstellung nicht bei. Der Landgraf von Hessen hatte in der Mittelloge des ersten Ranges Platz genommen, während der König von Spanien, der Prinz von Wales, der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie Prinz Wilhelm in den Proszeniumslogen linker Hand saßen. Man gab Scribe's reizendes Lustspiel „Der Frauentamp“ mit Frau Clara-Delia als Gräfin Antreval und Frl. Kluckhammer (Leonie), den Herren Ellenreich (Flavigneu), Stagemann (Erignon) und Zademack (Montichard). Das Frankfurter Lustspiel-Ensemble, so gut an sich, wurde durch die Mitwirkung der Frau Clara-Delia sehr gehoben, welche die Gräfin Antreval mit entzückender Feinheit und Grazie spielte. Die ganze Vorstellung gestaltete sich zu einem kleinen Kabinetsstück vorzüglichster Darstellung.

König Milan und der Kronprinz von Portugal begaben sich heute Abend, einer Einladung des Großherzogs von Hessen folgend, mit diesem und den Prinzessinnen-Töchtern nach Frankfurt, wo dieselben übernachten werden, um sich morgen Seiner Majestät dem Kaiser auf der Fahrt in das Mandoverterrain anzuschließen.

Homburg, 25. Sept. Das Kaiserpaar verbrachte den gestrigen Abend still zurückgezogen im Schlosse. Die Fürstlichkeiten nahmen den Thee bei dem Großherzog von Hessen ein. — Heute früh um 8³⁰ Uhr fuhr der Kaiser mit den Fürsten, Prinzen und Prinzessinnen mit Extrazug über Frankfurt nach Großkarben, von da zu Wagen nach Niederdorfelben. Das Feldmanöver begann heute dort, wo das getrigte endete. Die Truppen hatten bei Mittelbuchen und Bergen bivouakirt. Der Kaiser stieg kurz vor 11 Uhr bei Niederdorfelben zu Pferde. Das Manöver endete nach 12 Uhr. Gegen zwei Uhr kehrte der Kaiser hierher zurück, nachdem er vorher noch angeordnet hatte, daß die Truppen wegen des um Mittag wieder eingetretenen Regens und des stark durchweichten Bodens nicht die vorgeschriebenen Bivouaks beziehen, sondern in Nothquartiere in den umliegenden Dörfern einrücken sollten. Sehr viele Neugierige, die noch im Laufe des Nachmittags und gegen Abend sich einmal das rege Leben und Treiben eines Bivouaks ansehen wollten, mußten deshalb unverrichteter Sache wieder nach Hause zurückkehren.

Nach dem Diner bei dem Kaiser machten die meisten Fürstlichkeiten eine Rundfahrt durch die glänzend illuminierten Brunnenanlagen.

An einem der Brunnen sah man in farbigen Lämpchen die Nationalfarben aller Länder, die durch ihre Könige und Fürsten in diesen Tagen hier vertreten sind, während wieder ein anderer Brunnen zu Ehren der Fürstentage nur mit leuchtenden Kronen decorirt war. Dazu spielte die Kapelle und wechselnde bengalische Flammen brachten in dem dunklen Laub der alten Bäume prächtige Lichteffekte hervor. Der Kaiser fuhr in offenem Wagen an den beleuchteten Quellen vorüber, unterließ aber den beabsichtigten Besuch des Theaters, während die übrigen Könige und Fürsten auch der heutigen Vorstellung beiwohnten. Es gelangten heute drei Einakter, „Dir wie mir“, „Ein moderner Barbar“ und „Simson und Delila“ zur Aufführung.

Im Kurgarten waren die verschiedenen Quellen und Brunnen in sehr geschmackvoller Weise beleuchtet. Besonders schön war das Palmenhäus beleuchtet und die tropischen

Bäume mit ihren phantastischen Plattformen nahmen sich in dem Schein der Flammen und Flämmchen prachtvoll aus.

Der König von Serbien reist Mittwoch Abend ab. Der König von Spanien fährt Donnerstag früh nach Brüssel. Der König von Sachsen begibt sich morgen zur Besichtigung des Römerkastells nach der Saalburg. Es herrscht Regenwetter.

Breslau, 25. Sept. In der ordentlichen Generalversammlung der Oberschlesischen Eisenbahn wurden die ausstehenden Verwaltungsraths-Mitglieder wiedergewählt und die Anträge der Gesellschaftsvorstände, sowie der Antrag des Fürsten Sasfeldt wegen des Baues der Linie Pissa-Drowo einstimmig angenommen. Die außerordentliche Generalversammlung der Oberschles. Eisenbahn nahm einstimmig und ohne Debatte den Vertrag wegen Ueberlassung der Bahn an den Staat an.

Delitzsch, 25. Sept. Bei der Erziehungswahl zum Abgeordnetenhaus wurde Deconomierath Pfaff (kons.) mit 239 Stimmen gewählt. Die liberale Partei enthielt sich der Abstimmung.

München, 26. Sept. (Tel.) Fürst Bismarck hat um 1¹/₂ Uhr Mittags Salzburg verlassen und wird hier um 5 Uhr erwartet.

München, 26. Sept. (Tel.) Staatsrath v. Schloer ist gestern Abend um 8 Uhr gestorben.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 25. Sept. Der Kaiser ist heute — denn die Kavalleriemänöver neigen sich zum Schluß — noch einmal in's Brucker Lager gegangen und kehrt morgen wieder nach Wien zurück. Der König von Serbien trifft aus Homburg zurück erst übermorgen — nicht, wie die „Neue Fr. Presse“ zu berichten weiß, schon heute — hier ein, er wird aber, denn die Ereignisse in Belgrad gestatten keinen Verzug, nur kurz verweilen. Er wird von hier die Versicherung mitnehmen, daß Oesterreich, wie lebhaft es auch den Rücktritt des gegenwärtigen Ministeriums zu bedauern Ursache habe, doch jeder wie immer gearteten Einmischung in die inneren Angelegenheiten Serbiens sich enthalten und allen wechselnden Regierungen die schon so oft behätigte eheliche Freundschaft bewahren werde.

Was bereits über die Ziffern des gemeinsamen Budgets verlauten will, daß dieselben sich um 1¹/₂ Millionen niedriger stellen, als im laufenden Budgetjahr, ist ohne Zweifel sehr erfreulich, aber wohl noch wenig verbürgt. Allerdings dürfte sich das Militärbudget schon deshalb wesentlich entlasten, weil es möglich gewesen, die Dekkulationstruppen sehr bedeutend zu reduzieren, aber es häufen sich, so lange die Armeeargumentation nicht in allen ihren Theilen zur Durchführung gekommen, so viele „extraordinäre“ Ausgaben, daß sie etwaigen Ersparungen im Ordinarium wohl so ziemlich die Stange halten.

Wien, 25. Sept. Die österreichisch-ungarische Zollkonferenz beschloß nach Feststellung der Instruktionen für die französischen und einiger Gesichtspunkte für die türkischen Vertragsverhandlungen Erleichterungen des Modus bei Gewährung von Zollbegünstigungen für Maschinen aus dem Ausland. Letztere bestehen hauptsächlich darin, daß die Einholung einer Zustimmung der beiderseitigen Regierungen nur beim ersten Bezug erforderlich ist.

Das ungarische Abgeordnetenhaus wird vor sei-

11) Sein einziges Kind.

Aus dem Englischen von Leon Broof.

(Fortsetzung.)

Das Haus, das Doktor Casner in Finkley bewohnte, war ungefähr so groß, als eine gewöhnliche Hütte, aber da es in der Schmauch, unansehnlichen und lächerlichen Art gebaut war, die einer Londoner Vorstadt eigen ist, war es nicht des Namens werth, der uns an den Anblick eines einfachen, aber soliden englischen Bauernhauses erinnert mit seinem niedern Strohdach und ephrubebedeckten Mauern, seinen Frühlings- und Sommerblumen, den gelben Primeln, den süßduftenden Veilchen, den Krokussen, den rothen Mohoblumen, dem verschlungenen Gaisblatt, der leichten Heide und dem kleinen Pförtchen.

Das Haus hatte den Vortheil, daß es ganz allein stand; auf der einen Seite befand sich eine Methodistenkapelle, auf der andern, von niedern Mauern eingeschlossen, ein mit Steinmassen, die zum Verfertigen von Grabsteinen bestimmt waren, angefüllter Hof; da dieser Theil von Finkley wegen seiner Skulpturarbeit besonders berühmt war; um die Mittagszeit hatte man vom Fenster des kleinen Hauses einen trüben Ausblick, wenn die Reihe von Leichenwagen ihren langsamen, traurigen Weg dahinzog zu einem der großen, aber dichtbesetzten Kirchhöfe. Nach außen sah das Haus so nackt und uninteressant aus, als weiße Wände mit nachgehauten Steinen, eine naturfarbige Hausthüre mit einem ungeheuer großen schwarzen Thürklopper und zwei hölzernen Stufen, die wie die Fensterstürze marmorähnlich bemalt waren, es nur sein können; aber inwendig hatte es ein anderes Aussehen; obgleich die mangelhaften Versuche zur Ausschmückung überall erkennbar waren, war doch etwas da, das dem Ganzen einen Ausdruck der Bequemlichkeit, ja selbst der Feinheit gab. Ueber den grellrothen Teppich in dem kleinen Wohnzimmer war ein blaurothes wollenes Tuch geworfen; in einem irdenen Krüge auf einem kleinen

Tischchen am Fenster standen Blumen, keine sehr seltenen, sondern in Wald und Feld gesammelte Primeln, und ein paar weiße Veilchen in einer blauen chinesischen Tasse auf dem Kamintisch; und obgleich die Wände durch eine blendende Tapete entfleckt waren, in der sich zwischen gelben Rosen smaragdgrüne, breite Blätter sehr unangenehm bemerkbar machten, so war doch ein Versuch gemacht worden, dieselben durch eine Anzahl Kupferstücke in breiten schwarzen Rahmen zu verdecken, welche eng an einander hingen, Silber von keinem großen Werth, die aber aus dem Londoner Kunstverein für seine zahlreichen Subskribenten von Zeit zu Zeit hervorgingen. Gegenüber von diesem war ein größeres Zimmer, außer dem ersten das einzige im Erdgeschoß ohne die Küche; dieses Zimmer wurde von Doktor Casner als Laboratorium oder wenigstens annähernd als solches benutzt, denn er war keineswegs reich und nicht im Stande, sich die verschiedenen Gegenstände anzuschaffen, um es zu vervollständigen, trotzdem genigte es ihm zu seinem Zweck, er konnte darin sein Lieblingsstudium fortsetzen, indem er manche Experimente machte; von Morgens bis Nachts brachte er auch seine Zeit in diesem einen Zimmer zu, ausgenommen wenn er nach London ging, um eine große Autorität zu befragen an dem Ort des wissenschaftlichen Studiums, bekannt als die „British Institution“. Eines Abends sah Aileen, die einzige Tochter Doktor Casner's, in dem kleinen Wohnzimmer und wartete auf seine Rückkehr von einer seiner wissenschaftlichen Reisen nach London. Das Holz, welches sie soeben in's Feuer geworfen hatte, flackerte hell auf und der Schein desselben ließ die außerordentliche Schönheit ihres Gesichtes erkennen. Im ganzen genommen war in der Lieblichkeit desselben etwas Erhabenes, ein traurig sehnsuchtsvoller Blick war in den großen braunen Augen, das Antlitz war melancholisch, aber voll Sanftmuth, das echte Ebenbild des aufrichtig liebenden Mädchenherzens, das in ihre schlug. Ihr schwarzes Kleid

ähnelte einem Trauergewande und sie trug einen Siegelring am dritten Finger der linken Hand.

Nach einer Weile erhob sie sich von ihrem Sitze neben dem Feuer, nahm einen Topf mit Marmelade und eine Schüssel mit Sardellen aus dem grünbemalten Speiseschrank in der Ecke des Zimmers und stellte dieselben zum Abendessen auf den Tisch bereit. Dann rückte sie ihres Vaters Armstuhl vorwärts und legte ein Paar alte, abgetragene Pantoffeln auf den Kamintisch, um sie zu wärmen, denn die Nacht war kalt, obgleich es schon Mitte April war; sie wußte, daß er bei seiner Rückkehr fast erkarrt sein werde.

Kaum hatte sie diese verschiedenen kleinen Vorbereitungen getroffen, als das Rasseln des Schlüssels in der Hausthüre sie von ihres Vaters Rückkehr benachrichtigte. Sie eilte hinaus und ging ihm an der Schwelle entgegen, aber er schien sie kaum zu bemerken; er murmelte etwas zwischen den Zähnen über „die schreckliche Kälte“, und, indem er ihr seinen Rock und Hut zuwarf, um sie im Gang aufzuhängen, eilte er voraus in das Wohnzimmer. Er ging soaleich zum Feuer und streckte seine langen, dünnen Hände über die Flamme. „Ich komme heinahe um!“ flammelte er mit kaum hörbarer Stimme. „Aileen!“ fügte er lauter hinzu: „Es ist wohl recht, daß du ein gutes Feuer hast, aber es ist zu viel Holz darauf; bedenke, das kostet Geld!“ „Ich dachte, du würdest frieren, Vater!“ sagte sie, seine letzten Worte nicht beachtend. „Setz dich und gieße deine Stiefel aus, ich habe deine Pantoffeln gewärmt.“

Sie zog den Stuhl näher heran, während sie sprach; er machte keinen Einwurf, sondern setzte sich und ließ sich von ihr seine schweren, dicken Stiefel ausziehen.

„Ich möchte wissen, was die meisten andern Leute denken würden, wenn sie so viel arbeiten und sich plagen müßten, wie ich,“ murmelte er, „und das alles für nichts.“ (Fortsetzung folgt.)

ner Konstituierung nichts in Diskussion ziehen. Jedoch wird die Regierung sobald als möglich die Wappen-Frage zur Entscheidung bringen und das Unterhaus darüber entscheiden, ob die Wappenschilder ohne jede Aufschrift anzubringen sind.

Der Kaiser empfängt morgen Bratiano in Audienz.

Wien, 25. Sept. Der König von Serbien, welcher morgen Homburg verläßt, wird sich hier aufhalten und mit den maßgebenden politischen Persönlichkeiten konferieren.

Wien, 25. Sept. Dem „Fremdenblatt“ wird offiziös gemeldet, das russische Kaiserpaar verlängere seinen Aufenthalt in Kopenhagen bis über den 29. Septbr., den Geburtstag der Herzogin von Cumberland, hinaus. Sodann reisen sämmtliche fürstliche Gäste auf einmal ab. Eine Begegnung des Kaisers mit dem Kaiser Wilhelm ist ausgeschlossen. Jüngst fand zwischen den beiden Kaisern ein Gedankenaustausch durch Vermittlung des russischen Militärbevollmächtigten, Fürsten Dolgoruki, statt.

Wien, 25. Sept. Die „Neue Freie Presse“ meldet in einem Pesther Bericht über das ungarische Budget pro 1884, daß Szapary für das Jahr 1884 die Konversion von nur 80 Millionen 6 Proz. Goldrente mit Rücksicht auf die zweifelhafte Lage des Geldmarktes in Aussicht genommen hat.

Der ungarische Finanzminister, Graf Szapary, schloß ein Uebereinkommen mit der Defere. Staatsbahn ab, wonach er im Jahre 1884 den Kaufpreis für die Linie Szeged-Bruck nur zu einem Drittel erlegen wird.

Wien, 25. Sept. Bei der gestrigen Entlassung des Blüzes unterhalb Orlova wurde ein Bremser getödtet, der Zugführer und der Maschinist schwer verwundet. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken und leichten Kontusionen davon.

Agram, 25. Sept. General Ramberg ist zurückgekehrt. Der Abgeordnete Kreftics zeigte dem Ministerpräsidenten Tisza an, er werde dem Reichstage fern bleiben, bis die Verfassungszustände in Kroatien hergestellt seien. Es geht das Gerücht, die übrigen kroatischen Abgeordneten beabsichtigen, ein gleiches zu thun.

Niederlande.

Haag, 25. Sept. In der Zweiten Kammer beantwortete der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Interpellation Viruly's dahin, daß der Generalkonsul in Bern beauftragt sei, den Beitritt der Niederlande zur Konvention von 1881 bezüglich der Phylloxera zu erklären. Die Kammer nahm mit 49 gegen 28 Stimmen die Adresse an, welche die Thronrede beantwortet. Die Adresse verhält sich dem Ministerium gegenüber neutral.

Frankreich.

Paris, 24. Sept. Die „France“ bringt folgende Note: „Man kündigt an, daß in Folge der Ernennung des Königs Alphonse XII. zum Kommandanten der 15. Uhlanen in Straßburg durch den Kaiser von Deutschland die Absicht bestehe, beträchtliche Veränderungen vorzunehmen in dem Programm der öffentlichen Festlichkeiten, welche zu Ehren des spanischen Souveräns zu organisieren die Rede ist. Alle militärischen Demonstrationen würden unterdrückt werden in der Befürchtung, daß sich irgend welche feindselige Manifestation ereignen möchte.“

In einem weiteren Artikel, „Der Uhlau“, schreibt sodann dasselbe Blatt:

„... Nicht zufrieden, seine preussische Videlhaube vor der Front der deutschen Armee spazieren geführt zu haben, er, der Chef einer Nation, die in ihrem lateinischen Herzen die Abneigung gegen den Teutonen nährt, hat der Könia Alphonse, den man uns als einen Freund Frankreichs darstellt und dem wir zum Erstaunen zweifelhafter Patrioten die militärischen Ehren verweigert wissen wollen, den Grad eines Ehrenchefs des 15. schleswig-holsteinischen Uhlanenregiments angenommen. Und sage man nicht, daß diese Ernennung zum Kommandanten eines preussischen Regiments, welche Don Alphonse mit Stolz anzunehmen sich beehrte, nur eine einfache Formalität der Etiquette und ohne Konsequenzen sei. Unter den gegenwärtigen Umständen inmitten der berückelnden Demuthigung, die in Spanien und Frankreich durch die Reise von Don Alphonse nach Deutschland hervorgerufen ist, bedeutet diese Ernennung die Bestätigung der Allianz gegen uns

zwischen der deutschen Armee und jenem Theil von Preutorianern der spanischen Armee, der dem König, welchen er gemacht hat, noch gehorcht. Und um die schon hienämlig klare Bedeutung dieser Investitur noch zu verschärfen, welches ist das Regiment, dessen Kommando Don Alphonse erhalten hat? Es ist das Uhlanenregiment, das gegenwärtig in Straßburg steht, in unserem theuren und bedauerten Straßburg, dieser französischen Stadt, an Deutschland durch das Kaiserreich ausgeliefert und unter der deutschen Herrschaft durch das Regiment von Don Alphonse gehalten. Wenn unsere Regierung noch dabei beharrt, den Chef der Straßburger Uhlanen zu bewillkommen, so wird sie ihn nicht auf dem Nordbahnhof erwarten dürfen, sondern auf dem Konstantienplatz, am Fuße der Statue der elsässischen Stadt, der man ohne Zweifel auch noch den Trauerflor, der ihr Haupt verhüllt, wird abnehmen müssen, um nicht die Blide des neuen preussischen Kommandeurs zu verletzen. Uhlau! Wir werden sehen, wie Spanien diese Ehre hinnehmen wird. Möge der „Bais“, der Freund der Staatsfreude, der es natürlich fand, daß die Fahne der französischen Armee sich vor einem König senke, der seine Krone in einem Pronunciamento gewonnen hat, uns sagen, ob er in seinem Patriotismus noch immer der Ansicht ist, daß man eine Kavale zu Ehren des Kommandanten der 15. Uhlanen in Garnison zu Straßburg gebe.“

Paris, 25. Sept. Der „Temps“ meldet: „Der König von Spanien wird am Samstag 2 Uhr Nachmittags in Paris eintreffen; der Präsident Grévy und die Minister werden den König auf dem Nord-Bahnhofe empfangen, wo ihm die militärischen Ehren durch eine Abtheilung von Artillerie und Kavallerie erwiesen werden. Hierauf wird sich der König nach der spanischen Botschaft begeben. Die Truppen werden auf dem Wege keine Ehrenreihen bilden. Am Samstag Abend ist große Tafel in der Botschaft, am Sonntag Jagd in Marly und Abends Essen im Elysée, dem das diplomatische Corps anwohnen wird, sodann Galavorstellung in der Großen Oper. Am Montag wird der König den Artillerieübungen in Vincennes beiwohnen und Abends im Théâtre Français erscheinen, wo eine Galavorstellung gegeben werden wird. Am Dienstag wird der König die Dreijahres-Kunstausstellung besuchen und Nachmittags seine Reise nach Spanien fortsetzen.“ Mehrere Blätter melden, daß die Polizei große Vorsichtsmaßregeln für die Dauer der Anwesenheit des Königs in Paris getroffen habe. Die Regierung ist überzeugt, daß alles ruhig verlaufen werde. — Grévy trifft am Freitag Abend im Elysée ein, wo am Samstag Morgen der Minister-rath in vollständiger Besetzung zusammentreten wird. — Die äußerste Linke wird nach dem Zusammentritt der Kammer die Regierung interpellieren wegen Verhängung des Belagerungszustandes in Corsica ohne Genehmigung der Kammer.

Paris, 26. Sept. (Tel.) Die „Agence Havas“ verifiziert, die Antwort China's sei nunmehr eingetroffen.

Schweiz.

* Zürich, 25. Sept. Der Kongreß betreffend den Patentschutz trat gestern hier unter zahlreicher Beteiligung zusammen. Im Kantonsrats-Saal des zürcherischen Rathhauses hatten sich etwa 250 Teilnehmer eingefunden. Herr Etienne, Präsident der Jurassischen Industrie-Gesellschaft, die auch die Anregung zur Wiederaufnahme des Gegenstandes gegeben hat, eröffnete die Versammlung, indem er die Motive darlegte, welche die Einberufung des heutigen Kongresses veranlaßten. Hierauf wurde Herr Nationalrath Dr. Stöfel zum Vorsitzenden gewählt und es begrüßte derselbe die Versammlung mit einigen Bemerkungen, welche die Frage zwar als eine Interessenfrage, aber als eine allgemeine und hochwichtige charakterisiren.

Ingenieur Weibel von Genf referirte sodann in eingehender Weise über den Gegenstand. Er ianerte an die vielen Bestrebungen auf schweizerischem Boden, um dieser Frage zu ihrer Geltung zu verhelfen, an den Fortschritt der Industrie, welche von der Wissenschaft wesentlich mitgefördert werde. Die Landes-Ausstellung habe die Idee des Patentschutzes auf's neue wachgerufen und ihr Nahrung verliehen; das Beispiel Deutschlands, welches durch den Patentschutz sich große Vortheile gesichert hatte, konnte nur ermutigend wirken. Der Kongreß wird im Auge behalten müssen, was die Ausstellung an Erfahrungen zeitigte

und was die große Mehrzahl der Industriellen als Postulat für die weitere Entwicklung aufstellt. Die zwölf Fragen, welche den schweizerischen Industriellen und anderen theilhaftigen Kreisen unterbreitet wurden, sind von 426 Vereinen oder Privaten im Sinne der Einführung des Patentschutzes beantwortet worden und bloß 32 Antworten fielen verneinend aus. Von den Gruppen der Landes-Ausstellung haben 23 die Frage bejaht, in 7 Gruppen ergab sich je eine Stimme dagegen. Zwei verneinende Stimmen gab es in den Gruppen Seide und Hochbau, drei bei der Maschinen- und Metallindustrie und Hygiene. Eine nennenswerthe Opposition findet sich nur bei Gruppe 2, Baumwolle, wo sich 7, und Gruppe 15, wo sich fünf Stimmen dagegen äußern. Bei der Baumwollindustrie sind es namentlich die Baumwollspinner und bei der chemischen Industrie die Farbenfabrikanten, welche Opposition machen. — Der Referent durchging die aufgestellten 12 Fragen und die darauf eingegangenen Antworten und betonte zum Schluß, daß die Schweiz es nicht nur ihrem materiellen Wohle, sondern auch ihrer Ehre schuldig sei, den Patentschutz einzuführen.

In den Sektionsversammlungen sprachen sich sieben für den Patentschutz aus und nur eine, die Chemiegruppe, opponirte. — Steiger (Herisau), Oberst Benziger und Geigy-Merian sprachen dagegen, weil jedes Patentrecht die Chemie schädige. Das Präsidium erklärte auf Interpellation Steiger's, der Kongreß repräsentire beide Richtungen. In langer Rede warnte Steiger-Merier vor dem Experiment des Patentschutzes. Die Textilindustrie könnte unter ihm nicht mehr existiren. Wild aus St. Gallen widerlegte Steiger's Ausführungen. Weissenbach (Zug) will bloß eine Prüfung der Frage postuliren. Oberst Benziger sprach ebenfalls gegen den Patentschutz. Nach zweitägiger Sitzung und energischer Opposition der Chemie- und Textilbranche beschloß der Kongreß, das Dringlichkeitsverlangen für ein bezügliches Gesetz dem Bundesrath vorzulegen.

Italien.

Rom, 25. Sept. In Folge der Nachricht, daß für Corsica General Truchy zum Militärgouverneur ernannt worden sei, erhielt General Mezzacapo Befehl, sich sofort nach Sardinien zu begeben und dort genaue Inspektion der Befestigungen zu halten. Der Kriegsminister wird, sobald der Bericht Mezzacapo's eintrifft, den Vorschlag für außergewöhnliche militärische Ausgaben vorbereiten.

Großbritannien.

London, 25. Sept. Aus Durban meldet man der „Times“, daß der Oberst Montgomery, welcher die Expedition nach dem Zululande befehligte, an einem Schlangengift gestorben ist. — Dem „Standard“ wird aus Konstantinopel berichtet, daß die britische Flotte nach Saloniki und, wenn nöthig, nach Athen zur Hauptstadt kommen werde als Warnung gegenüber der Pforte, nicht länger die Erfüllung der britischen Forderungen zu vernachlässigen. — Nach einer Mittheilung der „Daily News“ aus Varna hat die Nachricht von der Zusammenkunft Gladstone's mit dem Kaiser von Rußland wirkliche Unruhe im Palaste zu Konstantinopel verursacht und die inspirirten Blätter haben Befehl erhalten, ihre heftigen Angriffe gegen England einzustellen.

London, 24. Sept. Nachrichten aus Tamatave vom 6. d. M. zufolge sollen die Howas sämtliche Positionen an der Nordwest-Küste Madagaskars mit Ausnahme von Majunga wieder eingenommen haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Sept. Der dänische Dampfer „Dannebrog“ ist nach Travemünde beordert, um den Prinzen von Wales, welcher am Freitag Abend daselbst erwartet wird, hieher zu bringen.

Rußland.

St. Petersburg, 25. Sept. Dem Vernehmen nach sind die nächstjährigen budgetmäßigen Ausgaben für den Hauptstab um 184,000 und für die Militärgerichte um 27,000 Rubel weniger als in dem diesjährigen Budget veranschlagt. Zufolge einer vom Kaiser am 8. d. bestätigten Entscheidung des Ministerrathes ist ferner die über das Charkow'sche Gouvernement verhängte verschärfte Sicherheitsaufsicht noch auf ein Jahr verlängert und die verschärfte Sicherheitsaufsicht für die Stadt und den Kreis Saratow angeordnet worden.

Kronstadt, 25. Sept. Gelegentlich des letzten Sturmes sind die Torpedoboote „Gorliga“ und „Korinschka“ bei Vorkoe gesunken. Die Maßnahmen zur Hebung sind getroffen.

Badische Chronik.

Mannheim, 26. Sept. Bei der heute unter der Leitung des Großh. Landeskommissärs Frech dahier stattgefundenen Neuwahl eines Abgeordneten des grundherrlichen Abels aus dem Wahlbezirk unterhalb der Murg wurden 25 Stimmen abgegeben, welche sämmtlich auf den bisherigen Abgeordneten Freiherrn Ernst August Göler von Ravensburg, Großh. Kammerherrn in Sulzfeld, fielen. Derselbe ist somit wiedergewählt.

Karlsruhe, 25. Sept. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl hat dem Stadtrath anlässlich der Feier des 100jährigen Gedenktages der Aufhebung der Leibeigenschaft 500 Mark zu Wohlthätigkeitszwecken für diese Stadt zustellen lassen.

Vom Mittelrhein, 26. Sept. Die in Frem Blatte enthaltene Mittheilung d. d. Vörrach über die Bezüge der Rekliten der evangel. Geistlichen bedarf einer Ergänzung, wenn nicht unrichtige Vorstellungen Verbreitung finden sollen. Aus der Mittheilung selbst geht hervor, daß die Geistlichen-Wittwenkasse und der Civilienere Wittwen-Fiskus in einem wesentlichen Punkte auf ganz verschiedenem Prinzip beruhen. Die Geistl.-Wittwenkasse gibt ihr Benefizium nach Maßgabe ihrer Statuten in einem für alle Theilnehmer gleichbleibenden Betrage, wie dies, soviel uns bekannt, auch andere für Geistliche bestehende Wittwenkassen thun, während der Civilienere Wittwen-Fiskus das Bene-

Kleine Zeitung.

** Karlsruhe, 25. Sept. (Kunstkritiken.) Die Eröffnung des Deutschen Theaters in Berlin findet am Samstag den 28. d. Mts. mit „Kabale und Liebe“ statt. Der Vorstellung selbst wird ein von Julius Wolff gedichteter Prolog vorausgehen. Eine der nächsten Vorstellungen wird den unverletzten und daher auf zwei Abende vertheilten „Don Carlos“ bringen. Die Societät hat beschlossen, daß kein Darsteller einem Hervortreten Folge leisten darf; ebenso ist es den Darstellern verwehrt, Blumen und Kränze auf offener Bühne anzunehmen. Es soll sich eben jeder Künstler bewußt werden, daß er nicht auf eigene Rechnung und eigenen Gewinn spielt, sondern nur ein Glied des Ensembles ist. Uebriqens verlauten auch Stimmen gegen die strengen Anordnungen; man glaubt, es wäre angebracht gewesen, wenigstens eine Folgeleistung beim Hervortreten zuzulassen und den Beifall bei offener Scene zu verbieten. — In Hamburg gelangte ein vieraktiges Schauspiel „Lindows Kinder“, aus dem Dänischen von C. v. D., für die deutsche Bühne bearbeitet von Ortnau, mit bedeutendem Erfolge zur Aufführung; die Kritik bezeichnet das Stück als eine Novität, die sich weit über das Niveau des Gewöhnlichen erhebt und hohes Interesse verdient. — Drei Opern, denen der poetische Stoff von Kalidasa's „Sakuntala“ zu Grunde liegt, harren der Aufführung, von: Flotow (nachgelassenes, bereits von verschiedenen Bühnen angenommenes Werk), Scharwenka und Felix Weingarten. — In Berlin gelangt Ende dieses Monats die neueste Operette von Strauß: „Eine Nacht in Venedig“ unter Anwesenheit des Komponisten zur ersten Aufführung. — Die „Meisterfänger“ von Richard Wagner werden noch in dieser Saison in Stockholm aufgeführt. Die Uebersetzung ist von Gebbers. Den Walter von Stolzing singt der Wiener Tenorist Labatt. — Die Direktion des Wiener Hof-Operntheaters hat mit Fräulein Bianchi einen neuen Engagementsvertrag abgeschlossen, welcher die Künstlerin auf weitere fünf Jahre an das Kunstinstitut festsetzt. — Franz List hat während des in Weimar verbrachten Sommers eine größere Zahl von Ton-

dichtungen vollendet oder doch mächtig gefördert und daneben einer größeren Zahl von Schülern — etwa 32 — zweimal wöchentlich Unterricht ertheilt. List gedenkt noch seinen Geburtstag, den 22. Oktober, in Weimar zu feiern, alsdann nach Rom zu gehen. — Abeline Patti konzertirt in nächster Zeit in England, hauptsächlich in Birmingham und Manchester, wo ihr für jede Konzertnummer 3,400 M. bezahlt wird. Gleich dieser Virtuofin erhalten auch andere Primadonnen kolossale Honorare, z. B. bezahlt der Impresario Mr. Abbey in New-York an Christine Nilson für zehnmaliges Auftreten im Monat 80,000, an Frau Sembrich 60,000 und an Frau Trebelli 24,000 Mk. pro Monat. — Für die Reiselustigen nach dem Niederwald dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß die Eisenbahn-Verwaltungen in Berücksichtigung des voranschreitenden Personenverkehrs, welchen das nationale Fest mit sich bringen wird, aus Betriebsrücksichten davon absehen müssen, bei dieser Gelegenheit Fahrpreisermäßigung oder sonstige allgemeine Vergünstigungen eintreten zu lassen. — Nur den Deputationen von Kriegervereinen, soweit solchen seitens des geschäftsführenden Ausschusses für das Nationaldenkmal Zutrittstorten zum eigentlichen Festplatze ausgedehnt worden, ist eine Vergünstigung in der Weise gewährt, daß die Gültigkeitsdauer der von diesen Deputationen am 26., 27. und 28. d. M. auf Stationen preussischer Staatsbahnen nach Ridesheim gelösten Retourbillets bis einschließlich den 3. Oktober verlängert wird. Die betreffenden Retourbillets werden auf der Rückseite mit einer die Gültigkeitsdauer beziehenden Lectur versehen und sind vor der Rückfahrt der Billetreputation in Ridesheim zum Abstempeln vorzulegen. Auf der Rückreise muß außer dem Billet des Schaffner die seitens des geschäftsführenden Ausschusses für das Nationaldenkmal auszustellende Einlasskarte zum Festplatze oder ein Schreiben des genannten Ausschusses bezw. des stellvertretenden Vorsitzenden über Zulassung des betreffenden Kriegervereins vorgezeigt werden. Diese den Kriegervereinen-Deputationen zugeständene Vergünstigung wird auch auf den Linien der Pfälzischen und Hessischen Ludwigs-Bahn gewährt.

figium nach dem Beitrag des verstorbenen Mitgliedes, bezw. nach seiner letzten Besoldung bemisst.

Daraus folgt, daß die Vergleichung für diejenigen Geistlichen, welche älter geworden und in höhere Einkommensklassen vorge- rückt sind, ein sehr ungünstiges Resultat liefert, während das Prin- zip der Geisl.-Wittwenkasse denjenigen Familien zu Statten kommt, welche Unglück haben, den Vater schon in früheren Jahren und zu einer Zeit zu verlieren, in welcher derselbe das durchschnitt- liche Einkommen der Geistlichen noch nicht erreicht hatte.

Im übrigen sind die Bestimmungen der beiderseitigen Sta- tuten im wesentlichen gleich insbesondere darin, daß das Bene- fizium nicht nur an die Wittve vererbt wird, sondern auch nach deren Ableben fortgereicht wird, so lange Söhne von nicht voll- endetem zwanzigsten, und Töchter von nicht vollendetem acht- zehnten Jahre vorhanden sind. Besondere Erziehungsbeiträge werden aber auch aus der Civilbienemitteln-Kasse nicht gegeben.

Für eine einigermaßen zutreffende Vergleichung der Leistung der beiderseitigen Anstalten sollte die Tatsache nicht unberück- sichtigt bleiben, daß die Civilbienemitteln-Kasse bei 3 Proz. Bei- trag ihrer Mitglieder ein Viertel der immatriculirten Besoldung, also das 8/10fache gibt, während das Benefizium der Geisl.- Wittwenkasse bei 2 Proz. Beitrag das 10fache der durchschnitt- lichen Beitragsleistung ausmacht, bei dessen Zuzuführung schon der Beitrag der allgemeinen Kirchenfonds in Aussicht genommen werden mußte.

Außer dem Benefizium beziehen nun allerdings die Wittven der Civilstaats-Beamten auf Grund des Dienerechts aus der Staatskasse noch eine sog. Wittvenpension und unter Umständen die in der Korrespondenz erwähnten Erziehungsbeiträge. Die Wittvenpension, welche nach den Bestimmungen der alten Wittwen- kassen-Statuten bemessen wird, beträgt ungefähr ein Drittel des Benefiziums. Für den Betrag, welchen die Erziehungsbeiträge daneben im Durchschnitt noch erreichen mögen, fehlt uns jeder Maßstab.

Auf solche Zuschüsse haben die Relikten der Geistlichen keinen rechtlichen Anspruch. Faktisch werden sie aber doch gegeben aus den verschiedenen zur Unterstützung von Pfarrwittwen und Waisen bestimmten Fonds, und zwar in Beträgen, welche in ihrer Gesammthöhe ebenfalls ungefähr ein Drittel der Leistungen der Geisl.-Wittwenkasse ausmachen. Es ist natürlich, daß bei Ver- teilung dieser Unterstützungen insbesondere auch auf das Vor- handensein erziehungsbedürftiger Kinder Rücksicht genommen wird, so daß also auch hier Erziehungsbeiträge faktisch gegeben werden.

□ **Karlsruhe, 25. Sept.** Schwurgericht. Zweiter Fall. Anklage gegen den 24 Jahre alten Postgehilfen Andreas Eberle von Doss wegen Unterschlagung im Amte.

Vorsitzender: Großh. Landgerichts-Rath Jacobi; beisitzende Richter: Großh. Landgerichts-Rath Solbach und von Loos, Gerichtsschreiber: Rechtspraktikant Wild.

Die Großh. Staatsanwaltschaft war durch den Großh. Ersten Staatsanwalt Fieser vertreten und die Verteidigung wurde durch Rechtsanwältin Armbuster geführt.

Am 1. Juni d. J. machte der den Dienst übernehmende Schalterbeamte des kais. Postamts dahier die Entdeckung, daß die ihm als Bestand der Kasse übergebenen aus 50 Pfennig- Marken bestehenden Bogen, welche packetweise abgetheilt waren, auf der einen Seite derart zusammengeklebt waren, daß eine Nach- zählung unmöglich wurde. Die in Folge dieses Umstandes ein- geleitete Untersuchung, bei welcher die Bogen nur nach mehrstün- diger Einweihung mühsam auseinander gebracht werden konnten, ergab, daß den Packeten Wertzeichen im Gesamtbetrage von 115 Mark entnommen waren. Der Angeklagte Eberle, welcher seit Dezember vorigen Jahres abwechselnd den Schalterdienst auf dem Bureau des Bahnhofs dahier zu versehen und den Verkauf sowie die Verrechnung von Post-Wertzeichen zu besorgen hatte, legte bei seiner Einvernahme das Geständnis ab, von dem ihm bei Uebernahme des Dienstes im April d. J. zugewiesenen Be- stand von Post-Wertzeichen 90 Stück 50-Pfennig-Marken ent- wendet, für seine Rechnung am Schalter verkauft, den Erlös für sich behalten und behufs Verdeckung der Unterschlagung des Schalterregisters gefälscht zu haben; er stellte übrigens die Un- heberschaft an der vorgefundenen Verklebung der Postwertzeichen- Packete in Abrede.

In der heutigen Hauptverhandlung wiederholte Eberle das in der Voruntersuchung abgelegte Geständnis. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Zulassung mildernder Umstände, worauf der Schwurgerichtshof gegen den Angeklagten gemäß § 246, 360, 361 St.G. und § 496 St.P.O. wegen erschwerter Unterschlagung im Amte, verurteilt unter milderen Umständen, auf eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten unter Abrechnung von drei Monaten erlittener Untersuchungshaft und auf die Ertragung der Kosten des Strafverfahrens erkannte.

§ **Forstheim, 24. Sept.** Der hiesige „Kaufmännische Verein“ hat für das bevorstehende Winter-Halbjahr ein- weilen vier Vorträge vorgesehen und zwar wird schon am 1. Okt. Dr. Dr. W. H. v. Niehl aus Müden mit dem Thema „Die Frau, die Familie und die Gesellschaft“ beginnen. Demselben folgen dann die Herren Prof. E. Feru- salem aus Kassel, Prof. Dr. Hartfelder aus Heidelberg und Kapitän W. Bode aus Wendorf, welche Vorträge über „Russische Zustände und Nihilismus“, „Bilder aus der Geschichte Forstheims“ und „Reisebericht 1869/70“ halten werden. Später soll dann noch ein Cyclus von Vorträgen über „Handelsgeo- graphie“ folgen. Der Verein entwickelt überhaupt eine löbliche Thätigkeit und hat u. a. auch Lehrurse für französische, englische und spanische Sprache eingeführt, welche zahlreich besucht werden. Im Anschlusse hieran ist die Einführung entsprechender Sprachclubs beabsichtigt, in welchen sich die Teilnehmer in der Konversation üben sollen. — Vorgehen Abend hatten wir hier einen äußerst heftigen Sturmwind, der an Obst- und andern Bäumen großen Schaden anrichtete.

§ **Vom Kaiserstuhl, 25. Sept.** Ein orkanartiger Sturm hat am Samstag bedeutenden Schaden angerichtet. Er entwurzelte und zerriß viele Obstbäume, schüttelte unreifes Obst massenhaft herunter, warf unzählige Nebpfähle mit den Reben um, wodurch viele Trauben beschädigt wurden. Wie man hört, sind an manchen Orten sogar Schornsteine herunter geworfen worden.

§ **Freiburg, 26. Sept.** Die Friedensstimmung macht sich auch in ultramontanen Kreisen, soweit diese einer gemäßigten Richtung angehören, nachdrücklich geltend. So will die Kan- didatur Röttiger hier nicht mehr recht ziehen, seitdem Letzterer sich mehr der von Pfarrer Wader in Bähringen vertretenen kirchlich- lichen Richtung angeschlossen hat. Es werden hier mehrere Namen genannt, deren Träger man lieber in der Kammer sehen würde als unseren zweiten Bürgermeister; unter ihnen namentlich Herr Stadtrat Göß, der als strenger Katholik bekannt, der ultra- montanen Partei aber nicht angehört. Die gleiche Erscheinung macht sich im Wahlbezirk Staufen bemerkbar. Eine namhafte Zahl von aus ultramontanen Kreisen gewählten Wahlmännern hat sich von Pfarrer Wader, dem seitherigen Abgeordneten des Bezirkes,

abgewandt und will Herr Bürgermeister Weiß von Dietenbach als Kandidaten aufstellen, der die Kandidatur bereits angenom- men hat. Weiß ist ein streng seiner Kirche ergebener, aber — ja wir sagen: gerade deshalb — dem Frieden zwischen Staat und Kirche aufrichtig zugethener Mann. Die Liberalen werden ihm ihre Stimmen gleichfalls zuwenden.

○ **Aus dem Oberlande, 24. Sept.** Der Stand der Reben ist vortrefflich; doch bedarf es noch anhaltend guter Witterung, soll das Gewächs ein vorzügliches werden. Wie man hört, soll im Elsaß mit der Weinkle schon im Laufe dieser Woche begonnen werden; diesfalls dürfte die Lese erst in 14 Tagen oder 3 Wochen ihren Anfang nehmen. Das Dehnd liefertere einen reichlichen Ertrag und ist, von dem besten Wetter bei der Gente begünstigt, nun glücklich unter Dach und Fach gebracht. Kartoffeln gibt es reichlich; an Hülsen zeichnen sich dieselben vor denen früherer Jahre aus. — Dem Vernehmen nach hat Frhr. Feid. v. Logeb durch letztwillige Verfügung der Stadt La hr 10,000 Mark vermacht. — Am 16. d. M. wurde in der reich geschmückten Kirche zu Badenweiler das Gustav-Adolf-Fest der Diözese Müllheim abgehalten. Pfarrer Siefert von Feuerbach hielt die Festpredigt, worauf Pfarrer Oßländer von Heilberg den Rechenschaftsbericht erstattete. — Am 19. d. M. tagte die Synode der Diözese Müllheim. Der Jahresbericht wurde von Pfarrer Siefert von Müllheim erstattet. Daran schloß sich eine Beratung der Frage, was für Sammlungen unter die Rubrik der Gaben „für sonstige wohltätige Zwecke“ aufzunehmen seien. Es machte sich dabei die Ansicht geltend, daß überhaupt alle Gaben für wohltätige Zwecke, welche zur Kenntniß der Geistlichen kämen, aufzunehmen werden sollten. Im Hinblick auf die bevorstehende Lutherfeier brachte Pfarrer Dr. Hasenleber aus Badenweiler den Antrag ein, der auch einstimmig angenommen wurde, daß die Synode nach Kräften für diese Feier eintreten und, wofür möglich, überall die Austheilung eines Luther-Büchleins an die Schulkinder bewirken möge. Pfarrer Siefert machte beherzigens- werthe Vorschläge zur Hebung des Kirchengesangs im Anschlusse an das neue Gesangbuch. Bei der Vornahme der Wahlen wurden Pfarrer Siefert und Hasenleber zu Mitgliedern des Diözesan- ausschusses gewählt.

○ **Aus dem Wiesenthal, 25. Sept.** Nachdem die Schöp- feimer Kirchengemeinde-Versammlung sich kürzlich über den Bau- platz für die neue evangelische Stadtkirche schlüssig gemacht und als solchen einen Platz im „Himmelreich“ nahe der Bahnhalle gegenüber der Villa Kleiner im hiesigen Stadtteil gewählt hat, so hat der Kirchengemeinde-Rath Sr. Königl. Hoheit dem Groß- herzog, welcher durch persönliches Eingreifen die Baufrage zu dem jetzigen günstigen Abschluß geführt hat, zu dessen Geburts- fest mit ehrentätigem Glückwunsch die Photographien des Innern und Außeren der im Jahre 1482 erbauten, dormalen noch stehen- den und benutzten evange. Kirche überliefert. Der Großherzog hat dieses bescheidene Zeichen dankbarer Liebe und Verehrung auf's wohlwollendste entgegengenommen und in einem Allerhöchsten Handschreiben an Herrn Stadtpfarrer Eberlin in Schopfheim, datirt Schloß Mainau den 19. Sept., dem Kirchengemeinde-Rath den Dank mit dem Wunsch ausgesprochen, daß dem kirchenmü- thigen Bedürfnis der evange. Kirchengemeinde Schopfheim bald- möglichst in befriedigender Weise entsprochen werde.

○ **Vom Bodensee, 24. Sept.** Unter dem Vorhange des kal- württemb. Oberamtsarztes Dr. M. O. wurde gestern die Jahres- versammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees in Stein a. Rh., im Saale des „Rheinfels“ dortselbst eröffnet. Nach Begrüßung derselben gab Herr Pfarrer Böschstein eine Uebersicht der Geschichte von Stein und Hohenlinden. Darauf wurden die seitherigen Ausschusmitglieder wieder bekräftigt und an die Stelle des verstorbenen Frhrn. v. Mayerfels Herr Graf v. Zepelin in Konstanz gewählt, — am nächsten Versamm- lungsort aber die Stadt Bre n z bestimmt. Sodann theilte Dr. Bernhard Schenk von Stein interessante Daten über die römischen Ausgrabungen bei Stein (Tas-cetium) mit, während Herr Prof. Dr. Müller von Stuttgart einen Vortrag über das römische Straßeneck nördlich vom Bodensee unter Demonstration einer großen Karte erstattete. — Heute Vormittags 11 Uhr be- gann die allgemeine Vereinsversammlung im Zeughaussaale mit einer Rede des Herrn Prof. Dr. Meyer v. Konow aus Zürich über „Müger und seine Chronik von Stadt und Landschaft Schaff- hausen“, welcher ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Wetter aus Bern über „Abt David von Winkelshelm und die künstlerische Blüthe Stein's im 16. Jahrhundert“ folgte. Die Gedächtnis- rede für das verstorbene Vereins- und Ausschusmitglied Dr. Karl Ritter Mayer v. Mayerfels wurde vom Vereinspräsidenten Herrn

Oberamtsarzt Dr. Moll von Tettnang gehalten. In trefflicher Weise schilderte der Redner das Leben des ausgezeichneten For- schers, der durch seine Schrift „A B C der Wappenkunde“ sich längst einen Ruf in der wissenschaftlichen Welt gesichert. — Alle Vorträge gewährten einen hohen ästhetisch-artistischen Genuß und sie werden den Zuhörern in dankbarer Erinnerung bleiben. — Besonders Interesse bot auch die Besichtigung der Werkwüdig- keiten von Stein, und zwar: das Kloster St. Georgen mit seinen alten Fresken, das Rathhaus mit seinen Glasgemälden und seiner Wappensammlung, die bemalten Häuser u. s. w. — An der ge- meinschaftlichen Tafel im „Rheinfels“ um 1 Uhr nahmen etwa 100 Personen Theil.

○ **Vom Bodensee, 24. Sept.** Der letzten Samstag Nachmittag herrschende Weststurm hatte im Obersee verschiedene Betriebs- störungen verursacht. Der um 5¹⁰ von Friedrichshafen nach Ro- manshorn fahrende „König Wilhelm“ hatte etwa 2 km vom Aus- fahrtort entfernt das Unglück, an einem der Maschinenheile einen Bruch zu erleiden. Er zog die Rothflagge auf, in Folge dessen der um 5¹⁵ nach Rorschach fällige Dampfer ihm alsbald entgegenkam und ihn glücklich in den Hafen bugsierte. Von den badischen Schiffen kamen alle glücklich und unverletzt in Konstanz an. — Am Sonntag fand in Konstanz eine Zusammen- kunft deutscher und österreichischer Reserve- und Landwehroffiziere statt, welche, obwohl vom Wetter nicht begünstigt, in der besten kameradschaftlichen Weise verlief. An den Kaiser und an den Großherzog wurden aus der Versammlung Telegramme abgefenet. Die Großh. Bezirksämter Pfalldorf und Ueberlingen ver- öffentlichten ein Schreiben des Herrn Kommandeurs der 29. Di- vision, Generalleutnant v. Beren, an den Herrn Landeskom- missär, worin für die gastfreundliche und gewinnende Art der Aufnahme der Truppen durch die Einwohner des diejährigen Uebungsgebietes der Dank ausgesprochen wird.

Neueste Telegramme.

Berlin, 26. Sept. Die „Provinzialkorrespondenz“ be- merkt bei Besprechung der deutschen Herbstmanöver, indem sie die Anwesenheit des Königs von Spanien und des Königs von Serbien erwähnt: Das Erscheinen dieser Fürsten sei ein neuer Beweis dafür, daß die Beziehungen Deutschlands zu den übrigen Staaten unseres Welttheils ohne Unterschied in deren geographischer Lage durchaus freundschaftlicher Natur sind und daß die von der deut- schen Regierung gehegten Gedanken des Friedens in ver- trauensvoller Hingebung von allen Völkern als gemein- same Kulturfrage in den weitesten Kreisen des euro- päischen Völkerlebens getheilt werden.

Verantwortlicher Redakteur: J. B. Heinrich Knittel in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 27. Sept. 95. Ab.-Vorst.: Der Postillon von Loujumeau, komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen von Friederich Elmenreich. Musik von Adam. Anfang 7¹⁵ Uhr.

Karlsruher Landesbuch-Auszüge.

Chaufgebote. 25. Sept. Otto Langenstein von Immen- staad, Verwalter hier, mit Luise Zahler von hier. — Frdr. Reich von Oberkirch, Klaviermacher hier, mit Amalie Haug von Neu- hausen. — Robert Thaler von Vaihingen, Mechaniker hier, mit Luise Reiss von Jodram.

Geschlichtung. 26. Sept. Richard Hardegg von Stuttgart, Hauptmann in Straßburg, mit Frieda Winter von hier.

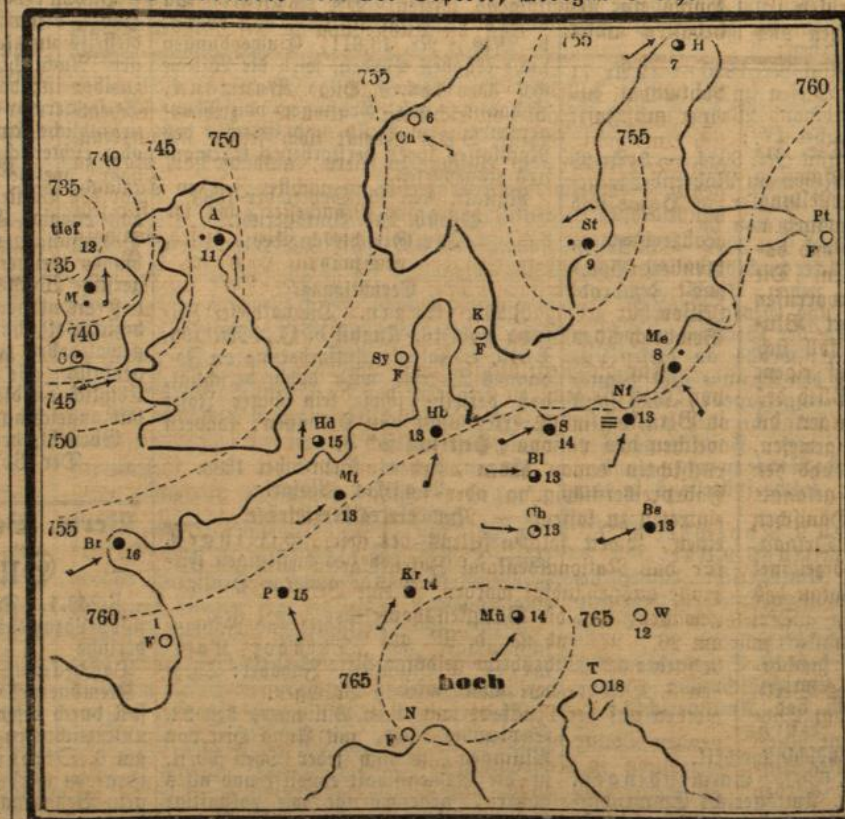
Witterungsansichten für Donnerstag, 27. Sept. Es ist ziemlich heiteres, warmes und trockenes Wetter zu er- warten. Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

September	Barom. in mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Wimmel.
25. Nacht u. Tag	751.9	+15.0	11.58	91	SW	bedeckt
26. Nacht u. Tag	752.7	+14.2	11.52	96	SW	sehr bew.
27. Nacht u. Tag	751.3	+20.8	12.14	66	W	

Regen = 6.5 mm in den letzten 24 Stunden.
Wasserstand des Rheins. Mainz, 26. Sept., Mrgs. 3.89 m, gestiegen 11 cm.

Wetterkarte vom 26. Septbr., Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während über der Abengegend sich ein Luftdruck-Maximum ausgebildet hat, ist über Irland eine tiefe Depressio erschienen, welche über Südwest-Britannien stark bis südlich: wässliche Luftbewegung bedingt. Ueber Central-europa ist bei meist leichter südlicher bis südwestlicher Luftbewegung das Wetter vorwiegend trübe, stellenweise regnerisch. Im Süden und Nordwesten Deutschlands ist fast überall Regen gefallen. Die Erwärmung, welche gestern im Westen sich zeigte, hat sich rasch ostwärts über Ostdeutschland und Oesterreich fortgepflanzt, so daß daselbst die Temperatur fast überall über der normalen liegt. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 26. September 1883.	
Staatspapiere.	Nordwestbahn 162 3/4
4% Preuß. Cons. 101 1/2	Elbthal 180 1/4
4% Baden in fl. 100 1/2	Westfälische 211 1/4
4% „ i. Vert. 101 1/2	Ober-Schlesische 271 1/4
Deut. Goldrente 85 1/2	Reichs-Oberufer 191 1/4
Silber. 66 1/2	Gotthard 105 1/4
4% Ungar. Goldr. 74 1/2	Loose, Wechsel etc.
1877er Russen 90 1/2	Deft. Loose 1860 119 1/4
II. Orientanleihe 57	Wechsel a. Amst. 168.45
Italiener 91 1/2	„ „ Lond. 20.43
Ägypter 71 1/2	„ „ Paris 80.80
Kreditaktien 249 1/2	„ „ Wien 170.20
Disconto-Comm. 124 1/2	Napoleonensdor 16.21
Baier. Banker. 125 1/2	Privatdisconto 3 1/2
Darmstädter Bank 155 1/2	Bad. Zuckerfabrik 139 1/4
Wien. Bankverein 90 1/2	Alkali Westf. 144 1/4
Bahnaktien.	A a b b e r s e.
Staatsbahn 273 1/2	Kreditaktien 249 1/2
Lombarden 129.37	Staatsbahn 273
Galizier 248 1/2	Lombarden 129
Dachsteinradler 164 1/2	Tendenz: still.
Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 501.	Kreditaktien 298.—
Staatsbahn 547.	Marknoten 58.60
Lombarden 260.50	Tendenz: —
Disco.-Comm. 194.60	Paris.
Laurahütte 185.—	5% Anleihe 108.50
Darmmunder 99 1/2	Staatsbahn 680.—
Marienburger 108.80	Italiener 91.30
Böhm. Nordbahn —.	Tendenz: —
Tendenz: —	

Lehrerinnen-Seminar Prinzessin-Wilhelm-Stift

Karlsruhe: Sophienstrasse 33. Das neue Schuljahr beginnt am 16. Oktober. Die Aufnahmeprüfungen finden am 15. Oktober Mittags 2 Uhr statt.

Landwirthschaftliche Lehranstalt Hochburg

An der hiesigen Lehranstalt, mit welcher eine 360 Bad. Morgen umfassende Gutswirtschaft verbunden ist, beginnt das neue Schuljahr am 6. November d. J. Nähere Auskunft ertheilt der Direktor: B. Gell.

In bekannter Manier

benutzt der Agent der Singer-Compagnie die Preisvertheilung der Amsterdamer Ausstellung wiederum dazu, das ihm täglich unbequemer werdende deutsche Fabrikat herabzuwürdigen.

Zur Aufklärung theilen wir hierdurch dem deutschen Publikum mit, das die Singer-Compagnie auf diejenigen Nähmaschinen, welche hier in Deutschland unter dem Namen Singermaschinen bekannt sind, einen Preis überhaupt nicht erhalten hat, sondern daß sich das pomphaft genug angekündigte Ehren-diplom ausdrücklich auf Maschinen neuer resp. anderer Construction bezieht.

Wohlweislich hat die Singer-Compagnie in Amsterdam von den sogenannten Singermaschinen, der bekannten Maschinenwaare, auffallend wenig ausgesandt, während ihre Ausstellung Hunderte von Ringstich-, Teppich- und Filzschub-Maschinen etc. aufwies.

Von sieben deutschen Fabrikanten, die überhaupt zu Amsterdam ausgestellt haben, erhielten neben anderen Auszeichnungen allein drei die goldene Medaille und zwar für ausgezeichnete Arbeit und hohe Leistungsfähigkeit der Singer Nähmaschine, d. h. derjenigen Maschine, für welche das Publikum in Deutschland vorwiegend interessiert ist, und wird dasselbe nach dieser Mittheilung den wahren Werth der neuen transatlantischen Reclame zu würdigen wissen.

Die „Concordia“

Bereinigung deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten und Händler.

Gebrüder Stollwerk, Köln. Chocoladen & Cacao's, Zuckerwaaren- & Biscuit-Fabrik, Traganth-Waaren u. conservirte Früchte. Chines. Thee's, Japan. Waaren etc.

Sür Bäcker. Zwei junge tüchtige aber solide Bäcker, die hauptsächlich im Wirken und Teigmachen gewandt sein müssen, können sofort eintreten bei Zimmermann zur Sonne, Winterthur, Schweiz.

Europa's größtes Zauber-Geister-, Gespenster- u. Feerien-Theater unter Direction des berühmten Musikanten B. Schenk. Heute und täglich brillante Vorstellung.

Gesuch. Es wird zum sofortigen Eintritt ein junges Fräulein katholischer Konfession gesucht zur Unterstützung bei Erziehung der Kinder und im Haushalt.

Bierbrauerei mit Dampfbetrieb zu verkaufen, in einer der ersten, frequentesten Städte Badens, nach neuestem System eingerichtet.

Nähere Auskunft erhalten nur Selbstkäufer unter Ciffr 450 durch die Exped. d. Bl. A.103.1. Bödingheim, Cubigheim, Rudan, Seunfeld.

A.101. Aus Waldungen kommen pro W.-Jahr 1883/84 zur Nutzung: a. Bödingheimer Gemartung: 60 Eichen, 312 Roth- und Weißtannen, 100 Buchenblöde, 100 Bentner Eichenrinde;

b. Cubigheimer Gemartung: 6 Eichen- und 6 Buchenblöde; c. Paganerler und Unteren-dorfer Gemartung: 500 Bentner Eichenrinde; d. Seunfelder Gemartung: 6 Eichen, 30 Fichten und 6 Buchenblöde.

Die Schläge und Hölzer werden durch das Forstpersonal vorgelesen u. wollen Offerten bei dem Grundherrlichen Rentamte Bödingheim eingereicht werden 1. bezüglich der Nugholzstämme bis 1. November 1883, Nachmittags 2 Uhr, 2. bezüglich der Eichenrinde bis 1. März 1884.

Bürgerliche Rechtspflege.

A.77.2. Nr. 10,062. Konstanz. Aagtha, geb. Wilhelm, Witwe des August Geibel von Heane, wohnhaft in Allensbach, bezieht auf der Gemartung Allensbach die nachbeschriebenen Liegenschaften, bezüglich welcher ein Erwerbseintrag in den Grundbüchern nicht besteht, nämlich:

- 1. Grundstück Nr. 1016 - 2 Ar 93 Meter Reben am Hörenberg, neben Bonaventur Karrer u. Josef Thaa Erben; 2. Grundstück Nr. 1820 - 12 Ar 71 Meter Wiesen im Reinfenthal, neben Ferdinand Wehrle und Josef Wahlbacher IV.; 3. Grundstück Nr. 3014 - 3 Ar 99 Meter Reben im Hörenberg, neben Josef Böbler in Heane und J. J. Burz von da; 4. Grundstück Nr. 3092 - 3 Ar 79 Meter Acker im Hörenberg (Hochsträß), neben Alois Sembrot und Georg Wehrle.

Auf Antrag der Genannten werden alle diejenigen, welche an diesen Liegenschaften in den Grund- und Grundbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Freitag den 9. November d. J., Vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht dahier bestimmten Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Konstanz, den 18. September 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Bürger. Anschließbartheil.

A.69. Nr. 6280. Emmendingen. Vom Großh. Amtsgericht Emmendingen wurde heute folgendes Auschlussurtheil erlassen: Nachdem an die im Aufgebote vom 4. Juni 1883, Nr. 3819, bezeichneten Liegenschaften Rechte und Ansprüche der dort bezeichneten Art im Aufgebotsstermine vom 18. September 1883 nicht angemeldet worden sind,

werden solche der Aufforderungslägerin, der evangelischen Pfarrfrüde Babilin gegenüber für erloschen erklärt. Emmendingen, 18. September 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Jäger.

Erbeinweilungen.

A.82. Nr. 8788. Meßkirch. Das Großh. Amtsgericht Meßkirch hat unterm Heutigen folgenden Beschluß erlassen: Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 14. Juli d. J., Nr. 6607, keine Einsprache erhoben wurde, so wird die Emma, geb. Maier von Her, Ehefrau des Johann Wenk in Cincinnati, in die Gewähr des ihr zukommenden Antheils der Verlassenschaft ihrer Mutter eingewiesen.

Meßkirch, den 20. September 1883. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts. Wanfel.

A.6. Nr. 16,787. Lörrach. Nachdem auf unsere Bekanntmachung vom 30. Juli d. J., Nr. 14,110, Einsprachen nicht erhoben wurden, wird die Wittve Lukas Dietrich, Anna Maria, geb. Bräuner von Grenach, in Besitz und Gewähr ihres am 21. Mai d. J. verstorbenen Ehemannes eingewiesen. Lörrach, den 15. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Appel.

A.38. Nr. 7254. Rehl. Die Wittve des Handelsmanns Herz Weil, Auguste, geb. Mannheimer von Bichtenan, hat um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres am 21. Juli d. J. verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Dem Antrag wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Rehl, den 19. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Heberle.

A.42.1. Nr. 20,118. Freiburg. Von Gr. Amtsgericht Freiburg wurde verurtheilt: Die Wittve des Michael Ruffer in Bähringen, Theresia, geb. Wächle, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht und soll diesem Gesuch stattgegeben werden, wenn binnen 4 Wochen keine Einsprache erfolgt. Freiburg, den 19. September 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Wagner.

A.89. Nr. 10,257. Durlach. Die Wittve des Steinbauers Friedrich Fuchs von Kleinfeld, Wilhelmine, geborene Elffinger, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Etwaige Einsprachen hiegegen sind innerhalb vier Wochen dahier geltend zu machen, andernfalls dem Gesuche entsprochen werden würde. Durlach, den 20. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Zur Beurkundung. Der Gerichtsschreiber: Sigmund.

A.87.1. Nr. 9502. Eppingen. Die Gerichtswitwe der Wittve, Auguste, geb. Blumenthal von Jtlingen, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Etwaige Einsprachen dagegen sind binnen sechs Wochen anher vorzubringen. Eppingen, den 21. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Schmidt.

A.50. Nr. 16,044. Rastatt. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 6. v. Mts., Nr. 13,611, Einwendungen nicht erhoben wurden, wird die Wittve des Bierbrauers Hugo Baumann, Johanna, geb. Gräfinger von Muggensturm, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes eingewiesen. Rastatt, den 19. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Schmidt.

3.289. Engen. Die in dieser Zeitung vom 16. August d. J., Nr. 193, 2815, enthaltene Aufforderung an Johanna Drexler wird dahin berichtigt, daß derselbe sowie sein Vater Josef Drexler nicht von Hettlingen, sondern von „Pattlingen“ ist. Engen, den 24. September 1883. Walder, Notar.

A.30. Nr. 11,786. Billingen. Unter Ord. 3. 186 des diesseitigen Firmenregisters wurde unterm Heutigen eingetragen: Mechanische Werkstätte und Nähmaschinenlager von Theodor Kammerer in Billingen. Inhaber: Theodor Kammerer in Billingen. Ehevertrag d. d. Billingen, den 22. September 1869, mit Anna Ditt von Billingen, wonach jeder Theil 50 fl. in die Gemeinschaft einwirft und alles andere, gegenwärtige wie zukünftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird. Billingen, den 11. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Könige.

A.29. Nr. 11,771. Billingen. Unter Ord. 3. 187 des diesseitigen Firmenregisters wurde unterm Heutigen eingetragen: Spezereiwarenhandlung und Stroßmanufaktur von „S. Fehrenbach Sohn“ in Schönenbach. Ehevertrag d. d. Furtwangen, den 9. August 1883, mit Hermine Hürle von Schönenbach, wonach jeder Theil 100 Mark in die Gemeinschaft einwirft, alles weitere Vermögen, jetzige und zukünftige, von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird. Billingen, den 11. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Könige.

A.43. Nr. 11,849. Billingen. Unter Ord. 3. 188 des diesseitigen Firmenregisters wurde unterm Heutigen eingetragen: Uhrenhandelsfabrik von Christian Mayer Sohn in Billingen. Inhaber: Engelbert Mayer in Billingen. Ehevertrag d. d. Billingen, den 28. Oktbr. 1875, mit Franziska Weishaar von Aalen, wonach jeder Theil 100 Mk. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, jetzige und künftige Einbringen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird. Billingen, den 17. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Könige.

A.44. Nr. 11,850. Billingen. In das Musterregister wurde heute eingetragen: Nr. 16. Fabrikant Ferdinand Maier in Billingen 1 Couvert mit einem Muster für Uhrenschilde; Flächenerzeugniß; Fabriknummer 165; Schutzfrist 3 Jahre; angemeldet am 17. September 1883, Vormittags 10 Uhr. Billingen, den 17. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Könige.

3.244. Gөрwihl. Steigerungs-Antündigung. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Kaufmann Wilhelm Huber in Gөрwihl Montag den 22. Oktober 1883, Nachmittags 2 Uhr, im Rathsaule in Gөрwihl die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert und wird der Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungsdreis oder mehr geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften.

1. a. 100 Ruthen Hündfeld am Bruggel; b. 45 Rth. Wäldchen auf der Röhle; c. 2 Morgen 112 Ruth. Acker auf der Röhle, zusammen taxirt zu 800 2. 20 Ruthen Acker auf der Röhle 400 3. 1 Morgen 48 Ruthen Acker im Bruggel 500 4. 100 Ruthen Acker alba 120 5. 300 Ruthen Acker hinter Drost 220 6. 250 Rth. Wiesen im Thal 300 7. 2 Mg. Wiesen im Schilbbach 510 8. 150 Ruthen Wiesen alba 15 9. 110 Ruth. Wald im Grünholz (Walcher) 25 10. 100 Ruthen Wald alba 40 11. 1 Morg. 100 Ruth. Wald am Burgerweg 100 12. 100 Ruthen Wald in den Föhlenen 5 13. 300 Ruth. Wald auf dem Striübühl 10 14. 1 Morg. Wald im Grünholz 80 15. 2 Morgen 177 Rth. Wald in den Lentlenen 110 16. 176 Ruth. Wald u. Wiesen auf dem Bächle 60 17. 100 Ruthen Wald in der Altschalden 5 zusammen 2800

Hierob erhält der Schuldner Wilhelm Huber, dessen derzeitiger Aufenthaltsort dieses unbekannt ist, mit dem Anfügen Nachricht, daß der Erlös baar zahlbar ist; daß Schuldner, falls er die Versteigerung auf Ziel wünscht, eine urkundliche Einwilligung der Gläubiger oder richterliche Verfügung beizubringen habe, welche vor den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung nachzusuchen ist; daß etwaige Einwendungen gegen die Bedingungen und gegen die Schätzung binnen gleicher Frist bei Großh. Amtsgericht Waldshut vorzubringen sind; daß Schuldner einen im Amtsgerichtsbezirk Waldshut wohnhaften Zustellungs-gewalthaber zu ernennen habe, widrigenfalls alle künftigen Zustellungen lediglich an die Gerichtsstafel in Waldshut angehängt werden. Gөрwihl, den 22. September 1883. Der Vollstreckungsbeamte: Mes.

meuregisters wurde unterm Heutigen eingetragen: Spezereiwarenhandlung und Stroßmanufaktur von „S. Fehrenbach Sohn“ in Schönenbach. Ehevertrag d. d. Furtwangen, den 9. August 1883, mit Hermine Hürle von Schönenbach, wonach jeder Theil 100 Mark in die Gemeinschaft einwirft, alles weitere Vermögen, jetzige und zukünftige, von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird. Billingen, den 11. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Könige.

A.43. Nr. 11,849. Billingen. Unter Ord. 3. 188 des diesseitigen Firmenregisters wurde unterm Heutigen eingetragen: Uhrenhandelsfabrik von Christian Mayer Sohn in Billingen. Inhaber: Engelbert Mayer in Billingen. Ehevertrag d. d. Billingen, den 28. Oktbr. 1875, mit Franziska Weishaar von Aalen, wonach jeder Theil 100 Mk. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, jetzige und künftige Einbringen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird. Billingen, den 17. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Könige.

A.44. Nr. 11,850. Billingen. In das Musterregister wurde heute eingetragen: Nr. 16. Fabrikant Ferdinand Maier in Billingen 1 Couvert mit einem Muster für Uhrenschilde; Flächenerzeugniß; Fabriknummer 165; Schutzfrist 3 Jahre; angemeldet am 17. September 1883, Vormittags 10 Uhr. Billingen, den 17. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Könige.

3.251. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Am 1. Oktober l. J. tritt für den Transport von gemutheten Brettern und gebelerten Fußbodentheilen und Einfassungen aus hartem Holze in Wagenladungen von 10000 Kg. zwischen Würzburg u. Mannheim ein ermäßigter Ausnahmefrachtzatz von 0,80 M. und zwischen Würzburg und Ludwigshafen ein solcher von 0,86 M. für 100 Kg. in Kraft. Karlsruhe, den 25. September 1883. General-Direktion.

3.252. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Für Spirit- und Spiritus-Transporte in Wagenladungen zum Export nach der Schweiz gelangen im Westdeutschen Verband im Verlehe der Stationen Hannover, Müßburg und Peine mit den Stationen Basel loco und transit, Konstanz transit, Singen transit, Romanshorn und Rorschach loco und transit mit sofortiger Gültigkeit ermäßigte Frachttätze zur Anwendung. Nähere Auskunft ertheilen die betreffenden diesseitigen Güterexpeditionen. Karlsruhe, den 25. September 1883. General-Direktion.

3.253. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit dem 31. Oktober l. J. tritt der Uebemahmetarif für die Beförderung von Gütern zwischen Basel Badischer Bahnhof und den Stationen der Gottshardbahn v. Waldshut Rothstreu vom 1. Oktober 1882 und der Reexpeditionstaxi für die Beförderung von Gütern zwischen Stationen der Badischen Staats-Eisenbahnen und der Gottshardbahn mit Umkartirung der Güter in Waldshut vom 1. August 1882 außer Kraft. Ueber die Einföhrung neuer Tarife wird besondere Bekanntmachung erfolgen. Karlsruhe, den 25. September 1883. General-Direktion.

3.246.1. Nr. 2704. Konstanz. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Schieferbächer des Badischen Maschinenhauses und des westlichen Flügel des Werkstättegebüdes im Bahnhof Konstanz, zusammen rund 1868 qm messend, sollen mit Rheinischen rechteckigen Schablonenschiefer, eventuell mit rauher Schiefer und deutscher Dedung neu eingedeckt werden. Preisangebote, welche die Bezeichnung der Schiefergattung, des Termins für fertige Herstellung und Garantiebauer enthalten, und in welchen das Abnehmen, Sortiren und Lagern der noch guten alten Schiefer inbegriffen ist, sind längstens bis zum 5. Oktober d. J. verschlossen und portofrei einzureichen. Konstanz, den 24. September 1883. Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.

A.90.2. Stöckach. Bekanntmachung. Die Lagerbücher der Gemartungen Neuzingen und Schwabenreute sind aufgestellt und werden mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues gemäß Art. 12 der Allerhöchstdenkswürdigen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom Donnerstag dem 27. Septbr. d. J. an auf die Dauer von 2 Monaten zur Einsicht der betheiligten Grund-eigenthümer in dem Rathszimmer zu Neuzingen und zu Schwabenreute aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen die eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der gegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen. Stöckach, den 22. September 1883. Der Bezirksgeometer: C. Bühler.

3.249. Ettlingen. Obst-Verkauf. Fallobst in ausgezeichneten Sorten Nr. 100 Et 1-3 Mt. Cuitten Nr. Etik 6 Pf. verkauft Großh. Hofapothekerei Ettlingen.

3.250. Ettlingen. Schöne Artischocken Nr. Etik 30 Pf. können bezogen werden von Großh. Hofapothekerei Ettlingen.

3.215.3. Bihl. Weinfeller, ein großer trockener, mit guten Faß, wird wegen Aufgabe des Geschäftes auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Näheres in Bihl, Eisenbahnstraße 141, beim Postgebäude.

(Mit einer Beilage.)